



Der Geflügelgesundheitsdienst informiert:

Milbenbefall im Geflügelstall

Die rote Vogelmilbe (*Dermanyssus gallinae*) ist der wirtschaftlich bedeutendste Ektoparasit in Geflügelhaltungen. Sie ist nahezu weltweit verbreitet und ernährt sich vom Blut verschiedener Vogelarten.

Die Milben verstecken sich im Stall in der näheren Umgebung der Tiere und befallen die Vögel nur kurzzeitig nachts zur Blutmahlzeit. Nur bei massivem Befall findet man sie auch tagsüber an den Tieren und / oder Eiern. Milben können Krankheitserreger übertragen und suchen bei starkem Befall auch das Personal im Stall heim (Juckreiz, lokale Entzündungsreaktion).

Eigenschaften der roten Vogelmilbe

Aussehen	<ul style="list-style-type: none"> • bis ca. 1 mm groß • vor der Blutmahlzeit gräulich, kurz nach der Blutmahlzeit deutlich rot gefärbt • oft in Ansammlungen vorkommend (Aussehen: ohne Blutmahlzeit wie Pfeffer und Salz, ansonsten dunkelrot bis schwärzlich, schmierig-blutige Masse nach Zerdrücken)
Vorkommen (im leeren Stall, tagsüber)	<ul style="list-style-type: none"> • in Ritzen, Spalten, Nestern, Sitzstangen u. ä. in der Nähe der Vögel • häufig an / in hölzerner Stallreinrichtung mit rauer Oberfläche • möglicherweise auch in der Einstreu • an toten Vögeln
Lebenszyklus	<p>Eiablage > Schlupf der Larve > 2 Häutungen zu Nymphen (blutsaugend) > Häutung zur geschlechtsreifen Milbe (blutsaugend)</p> <p>temperaturabhängige Entwicklungsdauer: ca. 7 Tage bei 20-30 °C und 70-90 % rel. LF; keine Entwicklung bei < 9 °C</p> <p>Nachkommen je Milbe: 30-50 Lebenserwartung: ca. 2 Monate unter idealen Bedingungen; bis 34 Wochen ohne Nahrungsaufnahme; über 1 Jahr bei Frost (-25 °C) = Starrezustand</p>

Milbenbefall im Geflügelstall verursacht je nach Stärke des Befalls:

- Beunruhigung / Unruhe in der Herde,
- blasse Kopfanhänge,
- starkes Kratzen und Bepicken (Juckreiz),
- Verhaltensänderungen (z. B. Verlegen der Eier, Ruhen auf dem Boden statt auf Sitzstangen),
- Leistungseinbußen,
- Schwächung mit erhöhter Krankheitsanfälligkeit,
- Tod durch Blutverlust (insbes. Jungtiere),
- Blutspritzer auf den Eischalen,
- blasse Eidotter

Spätestens beim Auftreten dieser Symptome sollte die Stalleinrichtung auf das Vorkommen von Milben kontrolliert werden (s.o.), evtl. unter Verwendung von Milbenfallen. Wegen der witterungsbedingten explosionsartigen Zunahme des Milbenbefalls sind regelmäßige Kontrollen und die frühzeitige Bekämpfung insbesondere in den Sommermonaten unerlässlich.

Die **Milbenbekämpfung** kann

- chemisch** (durch Versprühen von Akariziden – *Achtung: Resistenzbildung möglich!*),
- physikalisch** (Erhitzung d. Stalles auf ca. 60°C für 1,5-2 Std., Abflammen hitzebeständiger Materialien),
- biologisch** (Einsatz von Kräuterextrakten, Ölen oder Raubmilben, die die rote Vogelmilbe fressen) oder
- biophysikalisch** (Ausbringung von Silikaten, durch die die Milben bei Kontakt austrocknen) erfolgen.

Grundregeln einer effektiven Milbenbekämpfung:

1. ohne Vorbeugung und Monitoring keine erfolgreiche Milbenbekämpfung
⇒ frühzeitiges Eingreifen mit Erfolgskontrolle; Milbenbekämpfung in der Serviceperiode
2. effektive Behandlung – nur unter Berücksichtigung der Eigenschaften der Milben möglich
⇒ Behandlungsintervall an Entwicklungszyklus der Milbe anpassen; möglichst abends behandeln
3. Bekämpfung der Milben in ihren Rückzugsgebieten
⇒ Behandlung der Umgebung der Vögel (Milbenverstecke), nicht der Vögel selber

Für Fragen zu diesem Thema steht Ihnen Frau Dr. Ahlers (Tel. 0160 / 36 65 033) gerne zur Verfügung.